Unterhaltungsblatt der „Hallischen Nachrichten".

Sonnabend, den 28. Februar 1920.

Des Menschen Schuldbuch ist sein eigenes Gewissen,
Darin durchstrichen wird kein Blatt noch ausgerissen.

Rückert.

Berliner Brief.

Berlin, 26. Februar.

In der Leipzigerstraße ist gepflastert worden. Herrlich! Es ist ein wahres Vergnügen, wie schmucd Berlin verkehrsreichster Straßenzug jetzt wieder aussieht. Man weiß, daß er mit Asphalt belegt ist, aber der Asphalt hat die Neigung, Witterungseinflüssen nachzugehen, im Sommer zu schmelzen, im Winter brüchig zu werden, und dann entstehen Senkungen und Löcher, die den Wagen das Leben schwer machen. In jedem Frühjahr erschienen sonst Arbeiterkolonnen mit Asphaltöfen und Zubehör und ausgebessert eine ensige ausbesserade Tätigkeit, an dem alle Welt ihr Vergnügen hatte. Aber seit dem Ausbruch des Krieges wurde das anders, und die Regel hatte plötzlich eine Ausnahme bekommen, die schließlich im Verlauf der Zeit selbst zur Regel wurde. Das freilich sah man ein, daß Großstadtstraßen nicht den Reiz der Originalität haben dürfen, der immerhin in „Kuhen" liegt, und so besserte man, so gut es ging, den schadhaften Asphalt mit Kopfsteinen aus, bis auch diese wieder schadhaft wurden. Und jetzt hat man sich endlich aufgerafft und — frischen Asphalt gelegt? Keine Ahnung! Man hat die Kopfsteine neu gebettet, und die Leipzigerstraße sieht auch weiter aus wie ein Kleidungsstück, das mit Flicken und Flecken bedeckt ist.

Es ist nicht schön, und es wird noch lange so häßlich bleiben. Denn da die Kosten der Straßenherstellung im letzten Jahr um die Kleinigkeit von 700 v. H. gestiegen sind, ist in absehbarer Zeit gar nicht daran zu denken, daß wir sobald wieder zu der ehedem so selbstverständlichen Schmuckheit unserer Straßen gelangen werden. Früher zahlte der Magistrat für ein Quadratmeter Asphaltbeton rund 15 M. — heute müßte er dafür etwa hundert Mark anwenden. Vorausgesetzt, daß er überhaupt das Material bekäme. Aber Asphalt aus Sizilien, der Schweiz oder von Trinidad, die sonst die Hauptlieferanten waren, ist bei dem Stand unserer Valuta einfach unerschwinglich, und die deutschen Asphaltherstellen sind nicht in der Lage, zu liefern. Wir werden also wohl oder übel uns damit abfinden müssen, daß Berlin eine stolze Schöne im Lumpengewand ist und vorläufig auch bleibt.

Wenigstens liegt darin eine gewisse Stilreinheit-Nichtstil. Denn der Beschaffenheit der Pflasterungen entspricht die der Häuser, die nicht mehr gewaschen oder mit neuem Oelfarbenanstrich versehen werden, und was zwischen den Häusern die Straßen füllt, sieht ebenfalls nicht sehr berückend aus. Bei den Männern regiert der „Blechkragen", jene verdächtig glänzende Dauerwäsche, die jeder selbst mit Seife und Bürste in der Waschschüssel reinigen kann, und man erdrückt Kleidungsstücke und Hüte, die ernsthafter Prüfung kaum noch standhalten und ganz bestimmt „Friedensware" sind. Die Frauen verstehen solche Notbehelfe geschickter zu verbergen und Nesse in manchmal ganz überraschender Art der herrschenden Mode anzupassen.

Aber viel auffälliger als bei den Menschen tritt die Heruntergekommenheit bei allem rollenden Material in die Erscheinung, und hier besonders bei den Straßenbahnwagen, die schon lange jede Spur von Eleganz eingebüßt haben und trotz der immer wieder kehrenden Tarferhöhungen (nächstens wird eine einzelne Fahrt vierzig Pfennig kosten) offenbar nichts für eine Verbesserung ihres Aeußeren übrig haben. Jeder Wagen betrachtet es ersichtlich als Ehrenpflicht, in einer stet eingebeulten Stirnwand und in verbogenen Gestänge die Spuren eines Zusammenstoßes mit sich zu führen, schlecht oder gar nicht geputzte Messingteile zu haben und Stellen aufzuweisen, von denen die Lackierung abgeblättert ist. Die Schlafsen im Innern, an denen die stehenden Fahrgäste sich anhalten sollen, sind meist aus dem vortrefflichen Kadvergarn hergestellt, das sich nicht verpflichtet fühlt, sich als Dauerware herauszubilden zu lassen. Infolgedessen sind die Schlaufen selbst fast immer zerrissen und hängen in ihrer ganzen durchstehenden Unschönheit melancholisch und unbrauchbar herunter. Hinzukommt, daß der neue Besitzer der Straßenbahn, der Zweckverband Groß-Berlin, zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens die Reklame herangezogen hat. Die Wagen sind ihr ausgeliefert worden, ohne daß man darauf sah, Zweckmäßigkeit mit Wohlgefälligkeit zu verbinden. Und so machen sich an den Seitenwänden schauerliche Riesenankündigungen eines Beleuchtungsunternehmens breit, und die Stirnwände sind mit nicht minder lieblichen Werbeplakaten derselben Fabrik höchst zweifelhaft geschmückt.

Also prediger den Verfall — wir sind weitgekommen. Aber — weit zurück! Vorwärts kommen wir mit: die Steuern, und der Magistrat Berlin hat denn auch glücklich beschlossen, einen weiteren Zuschlag von 50 v. H. zur Gemeindeeinkommensteuer zu erheben, so daß diese, rückwirkend für das ganze Verwaltungsjahr 1919, 350 v. H. beträgt. Das ist die Folge eines eben aufgestellten zweiten Nachtragsetats für 1919, der in Einnahme und Ausgabe mit 107 445 900 Mark balanziert und seinerseits wieder die Folge der ewigen Lohnerhöhungen, der Aufwendungen für die Erwerbslosenfürsorge, der allgemeinen Preissteigerungen und anderer schöner Dinge ist. Nie ist so wenig positive Arbeit für so vieles Geld geleistet worden.

Als Nächstes plant man die Erhöhung der Hundesteuer auf jährlich 60 M., wobei allerdings für den Stadtsäckel kaum viel herausschauen wird. Denn Hunde sind schon seit Jahren — seit ihre Ernährung immer schwieriger wurde — ein verhältnismäßig recht seltener Artikel in Berlin geworden. Nicht wenige der treuen Hausfreunde sind auch in die Kochtöpfe gewandert, und eine Zeitlang gab es gewerbsmäßige Hundediebstähler, die die Köter von den Straßen weggefangen stehlen und zu Wurst verarbeiteten. Die paar Hunde, die noch gehalten werden, befinden sich wohl meist im Besitz Wohlhabender, und denen schadet es schließlich nichts, wenn sie für ihr Luxusbedürfnis etwas mehr Steuern zahlen. Der Allgemeinheit freilich wird es auch nicht allzuviel nützen.

Für sie hat übrigens die jüdische Schuldeputation jetzt etwas ganz Neues erfunden: Rezitationsunterricht in der Schule. Er soll an Schüler und Schülerinnen erteilt werden, die sich freiwillig dazu melden, und soll dazu beitragen, das Verständnis für die deutschen Dichter zu vertiefen. Das hört sich sehr gut an, scheint mir aber nicht viel Ueberzeugendes zu haben. Denn das Verständnis müßte sich auch auf anderem Wege erzielen lassen, und ich sehe nicht ein, wozu es nötig ist, daß Schüler und Schülerinnen in die Kunst der Rezitation eingeführt werden. Will man das Proletariat der Vortragenden, das unsere Säle füllt, noch vermehren? Die Kinder auf Dinge hinlenken, die sie im Grunde nichts angehen? Ich glaube, es gibt Dinge, die nutzbringender in der Schule gelehrt werden könnten . . .

Grenzbilder.

„Wer hat siegt?" — Sechs gegen zwölf oder das Scharmützel bei G...

Düsseldorf, im Februar 1920.

Der Mensch gewöhnt sich an alles. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Bewohner von Neuß, Krefeld und wie die Orte am Niederrhein bis hin nach Aachen alle heißen mögen, sich an die feindlichen Uniformen von gestern gewöhnt haben wie der Stagvogel den feinen Kater. Der sitzt auch und plustert sich auf, macht Wackelschritte, als tanze er, um darüber die Stäbe seines Gitters zu vergessen. Nur manchmal rüttelt und schüttelt er mit seinem Schnabel an den Kerkerstäben, und von schulen gelegentlichen Rütteln und Schütteln seien hier einige Proben gegeben:

Sitzen da in Neuß, einem altertümlichen Städchen zwischen Wanrath und Düsseldorf, aber auf der linken Rheinseite, drei „Gingeborene" beim Wein. Einige Tische davon hocken drei Belgier, die sich am rheinischen Wein die Köpfe erhitzen. Hinter der Theke dort der Wirt. Sonst ist niemand im Lokal. Da tritt ein Belgier mit halbvollem Glase an den Tisch der Stammgäste. „Wer hat siegt?" sagt er die drei Neußer. Die besehen sich den Ankömmling, lassen aber kein Wort. Sie wissen, wie gefährlich eine Antwort auf solche Frage ist. Als der Belgier keine Antwort bekommt, zieht er wieder an den Tisch seiner Kameraden ab. Die Neußer unterhalten sich weiter, als sei nichts vorgefallen, drüben am Belgiertisch aber wird gewispert und geraunt. Und es vergehen keine fünf Minuten, da kommt der zweite Ausbrecher aus dem Stammtisch der Neußer. „Wer hat siegt?" brüllt er die drei Ruhigen an. Auch ihm wird keine Antwort. Da brüllt er aufs Neue: „Wer hat siegt? — Ich Antwort will!!" Den Wirt macht das Gebrüll wach. Er schlurft hinter der Theke hervor: „Kalifes, ja, monsieur!" meint er gutmütig, ein wenig froß, daß er seine ausgelassenen französischen Brocken nicht mehr bringen kann, und klopft dem Belgier gutmütig auf die Achsel. Er kennt seine Landsleute und weiß, daß mit ihnen nicht gut Kirschen essen ist. „Ich will wissen, wer hat siegt!" grölt der Belgier. Da tut der eine Neußer den Mund auf, zum ersten Male, seit der Belgier an den Tisch getreten ist. „Hast du nicht einen angeführten Platz für uns, Pieter?" „Ja, Schang, folge Euch ins Klubzimmer." Die drei Neußer stehen still auf, nehmen Flaschen und Gläser und gehen ins Nebenzimmer. Wütend geht der Belgier zu seinen Kameraden zurück. Ein kurzer Kriegsrat, dann gehen die Belgier zu dritt gleichfalls in das Nebenzimmer. Der Wirt steht gerade unter dem Gaslicht und lauscht. „Wer hat siegt?" brüllt es aus drei Kehlen. „Das wollen wir Euch sagen!" ist das Echo aus drei deutschen Kehlen. Im selben Augenblick dreht der Wirt den Gashahn um. Er weiß, was er dem Auf seines Lokals schuldig ist. Drinnen aber setzt es furchtbare deutsche Hiebe. Dann öffnet sich ein Fenster, und dreimal plumpst es wie von Menschenkörpern in den Hof. „Jetzt wißt Ihr wohl, wer siegt hat!" jauchzt eine Stimme in die Nacht. In der Dunkelheit entwischen die drei Neußer. Im Dunkel nach drücken sie dem Wirt rasch die Hand. Ein unterdrücktes Gelache. Der belgische Kommandant aber sagt gahnd, gähnd, wer seine drei Soldaten so zusammenrisch verschlagen hat. „Verdammt, daß hierzulande alle Leute Pitter und Schang heißen und meine Soldaten so bei ... waren, daß sie sich an das Lokal nicht mehr erinnern!" Wenn Sie in fünf Jahren, Herr Kommandant, nicht mehr hier sind, wird man den drei Neußern ein Denkmal setzen, die dahin verrät: kein deutscher Mann einen anderen!

Steht da ein belgisches Wachtkommando, zwölf Mann stark, auf der Landstraße. Im Feld noch bei arbeiten sechs Bauernburschen. Da kommt die Straße herauf ein niederrheinisches Mädchen, das schiebt einen Karren vor sich her. So etwas können die Belgier nicht vorbeilassen, ohne zu necken. „Heb, Schätzchen," hänselt einer. „Ich bin Euer Schatz nicht!" funkelt die Maid die Soldaten an, die ihr den Weg sperren. Schon eine deutsche Schatz" wird ein Belgier zutraut der und kneift das Mädel in die braunen Arme. Die schlägt ihm Flüwitzigen derb auf die Finger. Da lachen die anderen. Da schauen die Bauernburschen auf, stellen die Gabeln neben sich und stützen sich auf die Stiele „Bäh, frei!" ruft zornig das Mädchen und stößt die Karre den Soldaten in die Schienbeine. Einer purzelt zur Erde, und wieder lachen die andern. Auch die Bauernburschen lachen zufrieden vor sich hin. Sie haben ihren Spaß an der Liese. Da aber faßt ein Belgier den Entschluß und die Hütte und will sie küssen. „Erste Kutz!" fährt er. Das Mädel wehrt sich wacker. Da greifen die andern mit an und halten die Widerstrebende fest. Schon will sie der Uebermacht nachgeben. Zorntränen in den Augen schaut sie nach Hilfe aus. Die aber ist da. Gerade will der Fünwitzigste sie küssen, da packen zwölf Bauernfäuste sie einen Belgier, und vor den Toren von G. entwickelt sich eine gräuliche Schlacht. Als die Bauernburschen endlich ihre Opfer freigeben, liegen zwei Soldaten tot auf der Walstatt. Die Angelegenheit kostet die Gemeinde G. 60 000 M., 30 000 M. für jeden Toten. Man zahlt sie zähneknirschend, und ein Verbot ergeht vom Entente-Kommandanten, daß die Presse im besetzten Gebiet nichts über den Vorfall bringen darf. Wenn Sie in fünf Jahren nicht mehr hier sind, Herr Komandant, wird man sich noch lange erzählen, wie sechs Bauernburschen zwölf Belgier gelehrt haben, daß man deutsche Mädchenehre nicht ungestraft antasten darf!

ha.

Das Dorf ohne Glocke.

Von L. Franke-Halle.

Das hübsche Schauspiel mit diesem Titel, das jetzt oft über die Bühne geht, ruft mir die Erinnerung wach an ein Geschichtchen, das die Mutter uns Kindern als ihr eigenes Jugenderlebnis erzählte.

Sie lebte, verwaist, vor ihrer Verheiratung bei einer älteren Schwester, die in einem Dörfchen bei Weimar verheiratet war. Dieses, ein Filialdorf, hatte eine hübsche neue Kirche mit Turm, aber noch keine Glocken. Der Pfarrer wohnte in dem eine halbe Stunde entfernten Pfarrdorfe R., und kam Sonntags zur Abhaltung des Gottesdienstes zu Fuß herüber.

Eine halbe Stunde, bevor der Gottesdienst beginnen sollte, stieg nun der Kirchendiener auf den Turm, und bielt scharfen Ausguck nach R.; trat der Pfarrer dort aus den das Dorf umgebenden Bäumen heraus, so stieg der Küster eilig vom Turm herab und durchsprintete die Dorfstraße, in der Hand eine Schelle, die er unablässig schwang, dabei rufend: „Herr Georgi, Herr Georgi." Dies bedeutete das erstemal Läuten. Dann stieg er wieder auf den Turm, und war dann der Pfarrer an einer bestimmten Stelle zwischen beiden Dörfern angekommen, so stieg er ebenso gleich herab und, mit der Schelle schwingend, durchs Dorf, jetzt dabei rufend: „Herr Georgi kommt, Herr Georgi kommt" usw. Dies war das zweitemal Läuten und die Dorfleute machten sich nun zum Kirchgange fertig. Erspähte er beim dritten Ausguck vom Turme den Pfarrer dicht am Dorfe, so ging er das drittemal mit der Schelle durch die Straße, dabei ausrufend: „Herr Georgi kommt, er kommt, er kommt." Herr Georgi kommt, er kommt, er kommt." Dies war das drittemal Läuten. Ich selbst war als Kind oft in jenem Dörfchen bei der Tante zu Besuch, Herr Georgi hielt noch immer, hochbetagt, den Gottesdienst ab, aber vom Turm rief harmonisches Glockengeläut die Gemeinde zur Kirche.

Und heute? Hängen wohl die Glocken noch friedlich auf dem Turme, oder hat sie der Krieg als Todesbringer umgeschmolzen und in alle Winde verspreugt. Ich weiß es nicht.

Die Stare sind da!

Von Albert Herling.

(Nachdruck verboten.)

„Heute habe ich den ersten Star gesehen!" Im Februar kann man diese Bemerkung öfters hören, und es weht einem dann förmlich wie ein Frühlingshauch ums Herz. Und das mit Recht, denn der allezeit lebensfrohe gefiederte Lenzverkündiger ist immer ein erfreulicher Bürge dafür, daß das strenge Regiment des Winters seinem Ende zuneigt.

Allenthalben bei uns ist der Star ein gerngesehener Gast. Wenn er in gegenwärtiger Zeit am frühen Morgen, noch vor Sonnenaufgang in der Dämmerung auf der höchsten Spitze eines Baumes oder auf der Stange vor dem Flugloch seines Häuschens sitzt, scheinbar unbeirrt durch die noch winterliche Temperatur und die damit verknüpfte Todesstarre in der gesamten Natur, und nun seinen bekannten, immer froh anmutenden Wut ertönen läßt, dann fühlt man selbst etwas von der frischen Lebensfreudigkeit, die von diesem unscheinbaren Vogel im dunkelschillernden Gefieder ausgeht. Und wenn man dann Gelegenheit nimmt, ihn im Laufe der folgenden Tage näher zu beobachten und den förmlich putzig klingenden Erzählungen des Geschwätzigen zu lauschen, was für mannigfaltige Eindrücke erhalten wir da zu hören! Welch hübscher Anblick ist es wieder einige Wochen später, wenn Ende März oder Anfang April Meister Starmatz bei seinem überfleißigen Minnesang die Flügel schlägt und dazu mit dem Schwänzchen den Takt schlägt, wenn man ihn förmlich das Weibchen zuwerben hört, immer lauter, wenn auch nicht immer gerade schönere Töne der kleinen Kehle zu entlocken — und das alles nur, um die Aufmerksamkeit seiner Schönen zu erregen, der er in solcher unbeholfenen Weise seine heißen Liebesgefühle zum Ausdruck bringt! Und welch ein hübscher Anblick ist's, wenn er gar, falls ihm das alles noch nicht zu genügen scheint, im beginnenden Sonnenschein aufsteigt und mit ausgebreiteten Schwingen aufs und absteigt, um durch solches anmutige Flugspiel die Aufmerksamkeit der Erkorenen zu fesseln. Es steckt wahrlich viel kräftiges Temperament in dem kleinen Kerlchen — kein Wunder, wenn sich fast unwillkürlich etwas davon auch dem aufmerksamen Beobachter mitteilt.

Diese unermüdliche Lebhaftigkeit verläßt den immer beweglichen Star das ganze Jahr über nicht — immer ist er für den Natur- und Vogelfreund unterhaltend, ihn in seinem Tun und Treiben zu beobachten. So z. B. schon beim Bauen des Nestes, mit dem sehr früh begonnen wird, oft schon zu Anfang oder Mitte März. Was schleppt da solch ein Star nicht alles herbei, um sich für sich, seine Frau und die zu erwartende Familie eine solide Wohnung herzustellen! Meist wird die in einer verlassenen Grabstätte oder einem Baumloch, mit Vorliebe jedoch in den von vorsorglichen Menschen bereitgestellten Nistkästen angelegt. Alles Mögliche trägt der Star herzu und dabei verfährt er anderen gegenüber manchmal mit einer geradezu verblüffenden Rücksichtslosigkeit. So zerreißt er die in den noch winterlich kahl harrenden Aesten und Zweigen entdeckten vorjährigen Nester anderer Vögel, um sie gegenweis noch seinem Bau zu tragen, er schleppt alles Mögliche herbei, was ihm irgend geeignet erscheint für seinen Zweck erscheint. Dabei scheint es ihm ein förmliches Vergnügen zu bereiten, wenn er ein frisches oder in der Vorbereitung begriffenes fremdes Nest zerstören kann, in dem sich es ein anderer Frühlingssänger — freilich mit mehr Mücksicht als er, der Sturmvogel vulgaris — bequem zu machen versucht. Wehe auch dem Rotgrauen, das sich es etwa im Winter über in dem verlassenen Starenkästchen bequem gemacht hat, das nun sein früherer Besitzer wieder für sich und seine Nachkommenschaft beansprucht! Die fremden Eindringlinge werden, ohne Rücksicht auf verwandtschaftliche Beziehungen, schleunigst an die Luft gesetzt und mögen nun zusehen, wie sie ein anderes Unterkommen finden.

Und welche Unterhaltung der gewährt es, wenn man die Stare während der um die Mitte April beginnenden Brutzeit beobachtet! Während die Mutter Starin im Neste auf den Eiern sitzt und brütet, schleppt der Vater Starmatz von den nahen Wiesen, auf denen kaum noch die letzten Gräser keimen, aber doch schon das tierische Kleinleben sich zu regen beginnt, alles Mögliche zur Nahrung für seine Hausfrau herbei; er ist sich dann auch wohl in der Nähe auf einem Zweige, um ihr etwas vorzusingen und damit die Zeit vorzutreiben oder gar Acht zu geben, ob etwaige Gefahr naht, auf die er sie dann mit einem besonderen Schreckruf aufmerksam macht. Zuweilen hüpft er wohl auch in den Bau hinein, um die Gattin im Brutgeschäft abzulösen, und — damit das Zimmer sauber bleibe. Sind erst die Jungen ausgekommen, dann vereinigen sich beide zu gemeinsamem Fricassiumbrüten, und nun ist lebhafter Sorge für das heranwachsende Sterngeschlecht. Es ist staunenswert, welche umgesetzten Mengen von Insekten und Weichtieren in dieser Zeit immerfort herangeschafft werden, um der ewig hungrigen Brut die gefräßigen Schnäbel zu füttern. Sobald die Jungen erst flügge sind, da geht's dann in Scharen nach den noch bei ersten Schnitten harrenden oder bereits abgemähten Wiesen, wo unter ihrem geübten Gefiedert große Staubbäuerchen stattfindet. Schrittweise hin- und herrüpfelnd, immer kopfnickend, beobachtend und auf etwaige Gefahr achtend, kann man sie da oft in großen Scharen sehen, immer ein lebhaftes, lustiges Bild gewährend, das auch dann nichts von seinem Reize verliert, wenn die aufgescheuchten Vögel kaum rand aufs fliegen und in rauschendem Zuge sich nach einem entfernteren Ort zu verziehen. Immer wieder aber muß man die Geschicklichkeit der Stare bewundern, die geradezu ungeheuerlich erscheint. Die Mengen kleiner Lebewesen, die ihnen zum Opfer fallen, gehen bei einzelnen Staren täglich in die Tausende; dieser Vertilgungseifer aber ist es gerade, um deswillen der Star allenthalben so hochgeschätzt wird. Wenn bei Ausübung solchen Vernichtungswerkes gelegentlich auch einige junge Pflänzchen aus frisch besäten Aeckern — Blumenkohl, Kohlrabi usw. — werden, so ist der darüber ernachende Unwille des Landmannes und Gärtners zwar begreiflich, er legt sich aber meist bald im Hinblick auf den unverkennbaren Nutzen, den der Star durch seinen nie rastenden Vertilgungseifer ausrichtet und der den etwaigen kleinen Schaden meist um ein Hundertfaches aufwiegt. Die mit Vorsicht gepaarte Unverfrorenheit, die den Star in allem kennzeichnet, kann man auch dann wahrnehmen, wenn er auf wohlbesetzten Schafen oder Kühen einhersolziert und unter dem dort vorhandenen Ungeziefer aufräumt — eine Beschäftigung übrigens, die sich die betreffenden Tiere stets gern gefallen lassen.

Wenn der Sommer sich seinem Ende zuneigt, vereinigen sich die Stare zu größeren Zügen als bisher — es beginnen für sie die großen Manöver. Noch einmal werden alle Kräfte zusammengefaßt, gründlich geübt, es werden auch weitere Flüge als die bisherigen unternommen, eine Art Training für die große Reise — aber man merkt unter den Staren eine immer größere Unruhe als werden, die schon einer Unruhe zu nennen ist — die Unruhe, die ja auch den Menschen vor jedem Umzug erfaßt. Nicht lange mehr dauert's: Da sind eines Tages, während noch warmer herbstlicher Sonnenschein auf den Fluren ausgebreitet liegt, die Stare verschwunden, um in den Niederungen der innerafrikanischen Ströme den Winter im Süden zu verleben.

Daß der Star ein sehr geliebter Vogel ist, der in der Gefangenschaft zu allerlei Kurzweil abgerichtet werden kann, ist bekannt, ebenso, daß man ihn, dem im Gesange anderer Vögel so Nachahmungsbefähigten, wenn auch nicht immer allzu Geschicktem, das Sprechen einzelner Worte und kurzer Sätze beizubringen vermag. Manche hübsche Anekdoten über geleitige, überlegende und sprechende Stare sind im Umlauf: eine der besten und bekanntesten erzählt der Arzt Dr. Bolle in seinem „Schaffkätlein" vom Star von Segringen. Hier möge bei der Gelegenheit eine andere Geschichte Platz finden, die die bekannten deutschen Ornithologen Adolf und Karl Müller von einem gar merkwürdigen Star erzählen. Früh von einem Maintzer Schuhmacher aus dem Nest genommen und als Waise mit der besten Gesangsmenschl gefüttert, wuchs der zartflaumige Starenknabe zum dicht befiederten Jünglling heran. Sein Herr, der Schuhmacher, wurde sein Lehrmeister. In unmiverdrossener Nethenfolge sprach ihm der mit chronischem Schnupfen behaftete Meister Pfeiem folgende Worte vor: „Dalt! Wer da? Jakob hol die Wurst! Spitzbub! Mortiss, loch' den Kaffee! Gretchen, mach die Tür zu! Babettchen, flek auf! Ja! Lottchen, klüß' mich! (Nun folgte ein lauschendes Schmatzen.) Rösschen, Julchen, schön Starchen!" Der gefiederte Lehrling nämte getreu Betonung und Charakterstil des Vortrages nach und lernte in mehreren Monaten simbsen sage mutterseelenallein sprechen. Der sollnere Vogel kam durch Zufall in Besitz der beiden Brüder Müller und diese hatten die Freude, in ein wahres Freundschaftsverhältnis zu ihm zu treten. Täglich öffneten sie ihm die Tür des Käfigs und ließen ihn ein Bad in einem Schüsselchen mit frischem Wasser nehmen. Hinderten sie ihn an dem Hineinsteigen mit der Hand, so hatte er leidenschaftlich darauf los und warf höchst wütterlich die erlernten Worte durcheinander. Selbst abends, wenn sie ihn aus dem Schlafe weckten, konnten sie ihn zu einzelnen Worten bewegen. Diese klangen allerdings gar schläfrig müde, und unter dem Flügel, wenn er den Kopf bereits geborgen, tönte manchmal noch leise einer der Mädchennamen oder „Schön Starchen!" im Traume nach. Hätte nicht jedesmal nach dem Vortrage der scharfe, ohrenzerreißende Schierstiff den wohltuenden Eindruck beeinträchtigt, so würde der unterhaltende Schwätzer nicht in die eine saure Stube verbannt worden sein, von der er eines Tages bei geöffneten Fenster aus dem Käfig ins Freie entkam — auf Nimmerwiedersehen.

Feinde besitzt der Star so gut wie alle Vögel; leiden stellen auch unbesonnene Menschen ihm nach, die in den jungen Staren eine leckere Speise vermuten. Zum Glück ist jedoch, dank dem vermehrten Vogelschutz, dafür gesorgt, daß der Sport des Starfangens, der namentlich mit Netzen ausgeführt wird, nicht ins Ungemessene geht, so daß wir uns dauernd an dem munteren und unterhaltsamen Vogel erfreuen können.

Allerlei.

Gold für Wasser.

Ein deutscher Kriegsgefangener, der aus Palästina zurückgekehrt ist, erzählt uns folgende Erlebnisse:

Eine nach Tausenden zählende Gefangenenkolonne, Deutsche und Türken in glühendster Sonnenhitze auf dem Marsche in Palästina. Von Zeit zu Zeit stechen die australischen Begleiter die Gefangenen mit ihren langen, spitzen Degen in die Seite, durchsuchen die Leute nach Uhren und Wertsachen und stehlen ihnen die Ringe von den Fingern, wo sie welche finden.

Früh um 6 Uhr hat es Wasser gegeben. Jetzt ist es 12 Stunden später und alles vom Durst und dem langen Marsch aufs äußerste erschöpft, als man endlich in einem Durchgangslagerdrahtverhau ankommt. Da — welche Freude, unsere australischen Bewachmänschaften erscheinen mit Feldflaschen, Bechern, Kannen, triefend von Wasser. Alles drängt sich am Gitter wie die Kameliere im Zoologischen Garten.

„Water? Yes, gewiß kannst du haben, aber gib a little souvenir."

„Ja, was wollen Sie denn?"

„Gib ein paar Goldpfunde, eine schöne Uhr, dann kriegst du wasserdicht Wasser, stehe, sich mal her", und nun lacht er auch ganz freundlich: „viel schönes, klares Wasser."

„Ja, ich habe kein Gold, nur einen Schinck bitte!"

„Yes, gewiß, für ein kleines Souvenir", und liebenswürdig lächelnd geht er weiter, deshalb die ungerechten Zigarettenreinis ufs. Bis es etwas Passendes findet. Fünf Minuten später gab ich 120 Mark in Gold für einen Becher schmutzigen Wassers.

Der schönste deutsche Wasserfall.

Unter den Wasserfällen Deutschlands gibt es manchen von hoher Schönheit und von eigenartigem Reiz. Fast jeder hat seine Besonderheit und seine persönliche Note, denn kein einziger Wasserfall gleicht dem andern. Den Ehrennamen des schönsten deutschen Wasserfalls nimmt aber Fritz Mielert in „Ueber Land und Meer" für den Fall zu Nonterdalle im Oberital in Anspruch. Hier ist ein geradezu klassischer Rhythmus des Wassersturzes zu beobachten. Der Bach ergießt sich von der bedeutenden Höhe von 60 Meter zunächst in einer blum scheinenden Strähne herab, die an den Seiten beständig zwei dichtere Fäden zeigt. Wenn dann dieser scharf umrahmte Wasserlauf zum ersten Mal auf einen Felsenvorsprung stößt, dann spritzt und sprüht das Wasser in mehreren kurzen und hohen Kaskaden mannsig hernieder. Darauf verdreitert sich der Fall zuletzt in einem breitzöligen Wassersturz, der wiederum im Einzelnen scharf gegliedert ist, und dann fließen zuletzt die Wasser harmonisch und richtig in drei scharf umrahmten Wasserstäuen herunter, die das Spiel der oberen Strähne zum Ausklang des Ganzen vollziehen.

Giftspeiende Schlangen.

In einem bemerkenswerten Artikel über Giftschlangen wird in Chambers Journal von einer furchtbaren Familie von Giftschlangen in Afrika berichtet, die nicht nur eine tödliche Wunde mit ihrem Biß beibringen können, sondern das Gift auch auf eine größere Entfernung gegen die Augen der Tiere oder das Tier, gegen dessen Annäherung sie sich wehren, zu spritzen vermögen. Wenn die Augen, auf die diese Schlangen besonders zielen, von dem geschleuderten Gift getroffen werden, sind die Folgen furchtbar: Erblindung in den ersten Tagen und der Tod, wenn das Gift irgend eine Hautverletzung trifft, durch die es in den Blutkreislauf gelangt. Hunde, Kinder und Pferde werden diesen Biesse zeitweilig geblendet. Die gefährlichsten Arten dieser Art sind die afrikanische Cobra und eine südafrikanische Schlange. Der Verfasser des Artikels erzählt, er habe einen Hirten gesehen, der bei der Verfolgung einer Schlange von einem dieben Giftstreibl in den Augen getroffen wurde, obwohl er wenigstens 3 Meter von Tiere entfernt war. Der Armste mußte lange und furchtbar leiden, man badete ihm die Augen mit heißer Milch, aber trotzdem wurden sie vollkommen rot und entzündet, und erst nach einer Woche begann er wieder zu sehen. Oft bleibt auch eine chronische Entzündung zurück. Der Schlangenforscher Marais glaubt, wenn eine geringe Menge der Giftflüssigkeit in das Auge eindringen kann, müsse der Tod eintreten, da das Gift schnell und völlig von der Bindehaut aufgesogen werde. Ein anderer, Jamesen, hat auf einer Fensterscheibe, gegen die eine Schlange einen solchen Giftstrahl geschleudert hatte, 150 Giftropfen gezählt.

•

Erpressung. Neulich schlevete mich mein Zimmernachbar Krause mit zum Stiftungsfest seines Gesangvereins. Es schien ihm aber selber leid zu werden, denn nach einer Weile drückte er sich in den Winkeln umher und hühnte und schwitzte. Ich fragte, was los sei. Er flüsterte mir etwas ins Ohr. „Na, denn gehen Sie doch!" sagte ich. „Können sie mir vielleicht zwanzig Mark leihen?" — „Gewiß, aber wozu brauchen Sie die denn?" — Und stumm deutete Krause auf ein Schild, das an der Tür hing: „Herren, die austreten wollen, haben vorher ihren Mitgliedsbeitrag zu entrichten!"

(Mk.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200228035/fragment/page=0001

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Die Aktionäre der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengiesserei zu Halle werden hierdurch zu der am

23. März, nachmittags 2½ Uhr

im Sitzungs-Zimmer der Gesellschaft stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Beschlussfassung über Jahresabschluss und Gewinnverteilung für 1919.
2) Erteilung der Entlastung für 1919.
3) Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, die sich an den Abstimmungen in dieser Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem doppelten Nummernverzeichnis oder einem den Vorschriften des § 27 unserer Satzungen entsprechenden Hinterlegungsschein spätestens drei Werktage vor dem Versammlungstage, diesem nicht mitgerechnet, bei der **Gesellschaft**, hier, dem **Halleschen Bankverein zu Kulisch, Kaempf & Co.**, hier, oder bei der **Dresdner Bank** in Berlin niederzulegen.

Halle, den 27. Februar 1920. (h1686

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
Weill.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1919.

Vermögen	ℳ	₰
Kassenbestand	1 632 271	54
Guthaben bei Bankhäusern	20 545 049	13
Darlehen gegen Wertpapiere	484 464	07
Wertpapiere	3 882 132	08
Wechsel	9 092 826	45
Verschiedene Debitoren	1 174 525	67
Hypotheken	577 684 690	51
Hypotheken-Zinsen u. Annuitäten	7 874 905	62
Grundstücke	2 120 000	—
	624 490 790	07

Verbindlichkeiten	ℳ	₰
Aktienkapital	31 500 000	—
Reserven	11 500 000	—
Prämien-Reserve	2 710 173	—
Rückzahlung f. Pfandbriefe Nglo	44 113	32
Rückzahl. f. Zeitschriftenen	364 864	00
Rückzahl. u. Zinsentschädigungen	670 391	29
Verschiedene Kreditoren	5 776 860	71
Pfandbriefe	560 653 900	—
Pfandbriefe-Zinsen	7 931 699	6
Noch nicht erhobene Dividende	71 574	—
Ueberschuß	3 267 234	03
	624 490 790	07

Die für das Jahr 1919 auf 7½% festgesetzte Dividende gelangt mit M. 22.50 für die Aktie zu M. 300. M. 90 für die Aktie zu M. 1200 vom 28. 3. 1920 ab zur Auszahlung. (e917

R. Herzog, Klempnerei,
Wörmlitzerstr. 100. Tel. 3419. Alb. Schmidtstr. 4.
empfiehlt sich zur **Ausführung von Klosett-, Kanal-, Bade-, Gas- u. Wasseranlagen** sowie **Reparat. derselb. Zinkarbeit an Dächern u. dergleichen** zu ziv. Preisen und prompter Ausführung.
Kaufe auch jeden Posten Altmetall.

Mk. 2000.00 Provision
pro ein Personenauto für die Vermittlung von erstklassigen, preiswerten, wenn auch reparaturbedürftigen Personenwagen. Vertreter an allen Plätzen gesucht. (Z292
Wilh. Krekel, Düsseldorf-Obercassel, Siegfriedstr. 32.

Achtung!
Kaufe Wein- u. Sektflaschen jed. Posten. Zahle Weinflaschen 60 Pfg. Sektflaschen 70 Pfg.
André, Wörmlitzerstraße 12. Tel. 1198. Weinhdl. Größere Posten laße abholen.

Englisch. - amerik. Zigaretten!

Damen-Kopfwäsche
Hauben-Haarnetze
Zöpfe
Fünf verschiedene Sorten am Lager.
Dienstag trifft T. u. B. ein.
Heinz Gronenberg
Tabakfabrikate - Rohhandel.
Mauritzkirchstr. 20/21.

Möbel-Ausstellung.
Komplette Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer-Einrichtungen.
Küchen-Einrichtungen.
Einzelne Möbel.
Erstklassige, mittlere und einfachere Ausstattungen (c267
in grosser Auswahl am Lager.
Friedrich Peilicke,
Möbel-Magazin, Geiststrasse 25.

Eichene Schlafzimmereinrichtung, kieferne, lasierte Schlafzimmereinrichtungen, Kücheneinrichtungen
H. Lichtenfeld, Riebeckstr. Hauptstraße 3.

Hemdentuche
Barchente, Voil, Bettzeug Kleider, Anzugstoffe zu niedrigen Preisen
Bilitzky, Leipzigerstrasse 1031.

Leichtverwertbarmöglichkeit, hoh. Verdienst erzielen Sie durch den provisionsweisen Verkauf meiner
Holzrollos.
Vertreter überall gesucht. Verlangen Sie sofort Detailangabe von Rudolf Bitzan, Breslau.
Max Letterich, Kleiderfabrik, Bitzau.

Stipendien für Besucher gewerblicher Fachschulen.
Die Handelskammer zu Halle kann in diesem Jahre aus dem Ertrage der Walter Grun-Stiftung Stipendien in Höhe von 50 bis 75 Mark bedürftigen, tüchtigen und würdigen junge Leute, Söhne hallescher Bürger, welche die zum Besuche gewerblicher Fachschulen in Halle erforderlichen Mittel nicht selbst aufbringen können, sind in einer Zeile zu berücksichtigen; nur wenn in Halle gleichgerichtete Fachschulen nicht erforderlich können Bewerber, welche auswärtige Schulen besuchen, berücksichtigt werden.
Ferner können zwei Stipendien zu je 200 M. aus dem Stipendienfonds der Handelskammer und der Bruno Freytag-Stiftung verliehen werden. Diese Stipendien sollen zur Beförderung für Ältere, die durch den Besuch einer kaufmännischen oder gewerblichen Fachschule notwendig werden, dienen. Die Stipendien können auch an bedürftigen Söhnen von Kaufleuten oder kaufmännischen Angestellten aus dem Bezirke der Handelskammer in Halle (Regierungsbezirk Merseburg mit Ausnahme des Kreises Sangerhausen) oder solchen jungen Leuten, welche bei einer Firma der Handelskammerbezirks ihre Vorbildung zu einem kaufmännischen oder technischen Berufe empfangen oder empfangen haben.
Nähere Auskunft erteilt das Büro der Handelskammer zu Halle, Kranzstraße 5. Bewerbungsschreiben sind bis zum 20. März d. J. an die Handelskammer zu richten. (t1204
Halle, den 25. Februar 1920.
Die Handelskammer.
Dr. Stechner. Roediger.

Der Reichsausschuß für Oele und Fette, Berlin schließt (a1201
Anbauverträge für Sommerölfrüchte.
Für Sommerrübsen, Leindotter, Mohn und Senf werden außer den lohnenden Abnahmepreisen, gegen das Vorjahr verdoppelte Flächenanlagen, für Senf, außerdem eine Druckprämie gewährt. Für die hiesige Gegend kann besonders der Anbau von Mohn und Senf empfohlen werden.
Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär des Reichsausschusses
Theodor Barth, Hettstedt.

Keine Lichtnot mehr!
Neuartige Benzol-Sparlampe ohne jede Vorwärmung.
Keine Blüse. **Das neue Gas.** Keine Vergaser.
Die Gasanstalt in der Lampe ohne Flüssigkeit im Behälter, daher **explosionssicher**, Geruchlos, rußfrei, keine Reinigung u. Reparatur, sparsamster Brennstoffverbrauch. Wie jede Gaslampe sofort zum Gebrauch fertig. Leichte Handhabung, ruhig, leicht. Die gegebene Beleuchtung für Clubzimmer, Büros, Privatzimmer u. Versammlungsräume etc. **Tischlampen, Wandlampen, Hängelampen, Laternen.** Sofort lieferbar. Verlangen Sie heute noch Offerte. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Walther Baumbach, Leipzig-Stötteritz,
Postscheck-Konto Amt Leipzig Nr. 39443, Schönhauerstr. 48.

Möbelwagen
geht leer nach Weißenfels, leer nach Merseburg, leer nach Bamburg nach Halle. Zu erfragen bei
Rechenberg,
Krukenberg-Straße 23. Tel. 3499.

Kohlen auf Schein
liefert sofort H. Nolat, Hardenbergstraße 7.

1917
Frl. E....th R...l wird um schriftl. Lebenszeichen geb. L. L. Stg.

Kreglinger & Brix
empfiehlt radikal
Lausto
gesundheitlich
Flasche 5.00 Mark, zur Nachbehandlung, in Apotheken u. Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibe man an **Neuhaus, Hannover** 106.

Haltbare Besuchstaschen
fesche Formen.
H. Krasemann,
nur Schmeerstrasse 19.

Damen-Kopfwäsche
Hauben-Haarnetze
Zöpfe
in allen Farben u. Preislagen. Alle Ersatzteile am Lager. Versand unter Nachnahme. (b01310
Zopfsiebert
Halle a. S., Leipzigerstr. 33.
Tel. 31129 und 3188.
Größt. Spezial-Haargeschäft der Provinz Sachsen.

Sommerhüte
w. zum Umnähen, Färben, Waschen und Umpressen nehmen an b0101
Martinsberg 7, pt.
1 Wagon Kartoffeln, 40/50 Ctr. 4,50, 1 Wagon Kartoffeln, 40/50 Ctr. 4,50 m. 1 Wagon Kartoffeln, 40/50 Ctr. 4,50 m. 1 Wagon 15mm Deckenschaf, a. Geb. lol. ob. Baumstr. Brumme, Merseburg, Gloednerstr. 3.

Suche
kann, nicht mehr gebraucht, abgeladen werden. Meld. im Büro (b1608
Gummerle, Halle a. S.,
Kriegerstraße 1b.

Schutzmittel (ärztlich empfohl.).
Preisliste gratis und franko. 50 Pf. bch. Verfandhaus **Germania, Halle a. S.,** Kaiserstraße 1.

Gesuch. Schweine-Ziegen - Stallungen. Angebote **Fritz Meier,** Gr. Steinstraße 18.

Räucherfische!
Offer Bückflinge Pfund 7 M., Schweden Bückflinge Pfd. 7.80 M., Rotsprotten Pfd. 7.80 M. liefert laufend (a1186
R. Grendorff, Bübbel, Ludwigstraße 4.

Fahren jed. Art
sowie Fische
liefert pünktlich aus
Kietzerstr. 3. Tel. 1682.

Von heute ab ist m. Fernsprech-Nr.
5185
Otto Später,
Maurermeister,
Baugeschäft,
An der Baberei. (

Schnitt von Obst u. Gehölz
Pflanzen u. Baumen u. Erdbeerl., tom. alle Gartenarbeit übern. Henrichel, Seehausenstr. 9a. — Tel. 3084.

Blowach,
der famose Waschholder-Extrakt in Würfelform, hat jetzt seine bluterneuernd. Eigenschaften groß. Einfluß auf Haut. Neuhere. **Blowach macht schön!**
Erhältlich in Schachteln a 4.50 ℳ in den Blowach-Verkaufsstellen u. Drogerien, sonst direkt durch: ma282
Blowach-Vertrieb, Dresden-A. 1.

Eheleuten
ist ein längst ersehnter Herzenswunsch erfüllt durch d. neue Entdeckung. Lehre zur naturgemäßen Kinderzeugung erfüllt jeder Wunsch sicher. Aufklärungsschrift unt. Zusicherung, ob verbehrauet, u. gut leserlich. Adressen-Angabe erbeten. Nachnahme 6.50 ℳ durch **M. Mekler, Erfurt,** Hochstraße 3. (a

Warne hiermit jedermann, meiner Frau
Emma Herrmann
geb. Ulrich
irgendwelches zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (a1202
Albert Herrmann,
Schlosser, Halle a. S., Wörmlitzerstraße 8.

Junges m. Mädchen, mit Handlg., welche b. Hund, Dobermann, in b. Wohnung b. Geb. borgelaufen b., w. dankl. sol. wiederbr., da ordentl. Ant. erh. w. ♦ Gr. Steinstr. 18, Hetterstr. 17.

Möbel- u. Klavier-Versteigerung.
Donnerstag, d. 4. März, Beginn 9 Uhr, versteigere ich im Schulhause zu Kathariennieth, Station Wiedersdorf, unter vielen guten Möbeln ein
tadellos. kreuzsaitig. Klavier
meistbietend gegen Barzahlung. (a0908
Moritz Loche,
Sangerhausen, Fernr. 370.

Ia Wichsfabl.-Kelle
(Fischerstiefelverbrauch), ca. 25 Stück, außerdem: 1 Sing.-Stück Rähmatch., 1 Sing.-Stück Rähmatch., 1 Mandl.-Stück Rähmatch. Billig abzugeben. Beschreibung von 4—7 Uhr ♦ Halle a. S., Wilhelmstr. 11, I. I.

Empf. i. i. Blanzzeit:
Nägel, Eisen, Stiefelstiftereien, Wegglimmeinheit, Wandverfärbungen, Blumenstauben, Hinderern, Kopfschmerzpillen, Fliegenfänger.
Otto Kalze,
Kärtnerei,
Am Moisengarten 112.

Kachelöfen reinigt und liefert
W. Schreckenberg,
Töpfermeister,
Merseburgerstr. 2. Tel. 4902

Verloren - Gefunden

Kleinmer verloren von Neumühlenbr. b. Gr. Klosterstraße. Gegen Belohn. abzugeben Ring Suppe, Gr. Steinstr. 47.

Verloren
neuer, w. Blusenstoff
mit Brief, Haut 70 M. von Rolf Korn bis Sudenpiele, Leipzigerstr. Geg. Belohnung abzugeben
Martinsberg 20.

Stiln Hartmann, Gr. Ostenstr. 3, Geb. gef. bei G. Belohn. abzug. Ang. Geschäftsstelle.

Grauschwarzer Dackel entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben Halle a. S., Ludwig Wucherstr. 16.

Mittwoch Buchenstr. 16 Schwarz Dackelhund angef. Gr. Steinstr. 20, p.

Leuchturm, beliebter Ausflugsort.
Morgen Sonntag öffentl. Ball. Voranzeige: Sonnabend den 6. März öffentlich. Preis-Maskenball.

Kapitalien
Wer leiht ab. Ehepaar **1200 Mark?** Mitgeteilte Abzahlung. Eff. u. M. 3222 an d. Exp. d. Bl. ♦
1000 Mark
gegen gute Sicherheit an leihen gesucht. Off. unt. V. 3116 an d. Exp. d. Bl. ♦
2000 Mark
in ch. sofort Beamter geg. 10% Zinsen und 200 M. Mschl.-Vergütung. Nur Selbstgeber-Angebote u. H. 3228 an d. Exp. d. Bl. ♦
30—40 000 Mark
I. 1. Hyp. v. best. Wert. sof. ges. Nähr. Friderici, S. 1.

Heiraten
Heirats-Gesuch!
Architekt u. Bauunternehmer, Mit. unter Kaufmann, Ende Fabrikt. 40 J. sit. sucht d. Bekanntschaft einer tüchtigen, geschäftsgewandten (Bauunternehmer) große starke Figur bevorzugt) mit einem Vermögen von 80 Mk. Gefl. Off. bitte mit Photogr. unter L. 6001 an der Exp. d. Bl. Zuschriften erb. 25.
Streng reell.
Vermög. Geschäftsmann, d. Masch.-Branche, Witw., 36 J., evang., flotte, Erscheinung, m. 6j. allerliebst. Knaben, wünscht wirtsch. Dame ohne Anhang, mit 40—60 000 M. Vermögen zwecks dauerhafter Heirat kennen zu lernen. Vermittler verbeten. Mädchen ohne Vermögen ausgeschl. Ausführl. Off. unt. L. 7301 erbet. an die Filiale des Blatt. Leipzigerstr. 34. (r1427
Biete hübsch. Dam. m. u. o. Verm. w. Heir. Herr, a. o. Verm. m. neuen Kraftwagen, sofortigen Bezug. Gefl. Angebote unter **Friedrich, Berlin NW, Bogenstr. 6.** (e6
Streng reell.
ca. 200 Damen gr. Verm. f. Herr, 1. Beamt. Bodenst. Arbeiter, Witwer möchte sich m. ordentl. wirtsch. Frau ob. Witw. Mädchen wieder verheiraten. Off. unter 3223 an die Exped. dieses Blattes. ♦
Junger Kaufm., 24 J., w. Verk. m. jg. Dame poss. Mit., am. fr. Heirat. Off. w. m. m. Bild. w. sof. zurückgeh. w. unt. n. 3222 an die Exp. d. Bl. Streng diskret.

2 Freunde.
Maler u. Fleischer, Ende u. Mitte 20 Jahr., suchen auf diese Weise passende Lebensgefährtin kennen zu lernen zwecks baldig. Heirat. Gindelrat in derartig. Gesucht bevorzugt. Off. u. T. 1857 an die Exped. dies. Bl.
Bin Kriegerwitwe,
30 Jahr. evang., Tischlerin, sehr. u. sollt. Wirtschaft, ein liebenswürdig. Charakt., viel Sinn für alles Schöne, durch traurige Erfahrung enttäuscht, sehne mich nach Lebenskameradschaft, der mich das Vertrauen zu dem Glaub. an ein Wiedersehen wieder zu Treue wecken w. Gefl. Zuschr. Herren mit Herzensbildung in Ober. Erfahrung. Gefl. Offerten u. T. 1837 an die Exp. d. Bl.
Geschäftsmann,
34 Jahre, Witwer ohne Kind., kompl. Wirtschaft, 16 000 M. Verm. wünscht Frau, w. wirtsch. Fräulein oder Witwe ob. Kind. f. zu Gemüt. Heirat. Gefl. Heirat. Diskret. zugesich. Off. unt. L. 7321 an die Filiale des Blatt. Leipzigerstr. 34.
Sehr reell. Heiratsgesuch!
Witwer, Geschäftsmann, 34 J. m. 3 K., 10—7 J. sucht d. Bek. ein häusl. erzog. Dame, welche mit ebenso gr. Lebensschätzung u. m. Kindern die Wonnen erlegen wünscht. Offerten unter L. 7761 an die Exped. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

B. arm. Kriegerwitwe Parfümerieartikel 78 M. Ausweis Nr. 5. Beirat-Mart. verl. G. Hef. abz. Schlierbg. 58, Hinter. ♦

Morgen öffentl. Ball. Sonntag Voranzeige: Sonnabend den 6. März öffentlich. Preis-Maskenball.

Sangesfreudige
stimmbegabte Herren, die den Wunsch haben, sich einem trefflich geleiteten Männerchor, aktiv oder fördernd, anzuschließen, wollen sich melden
Verein „Sang und Klang".
Künstl. Leitung: Herr Birnbacher-Lange, Leipzig.
Chorsaal: Dienstags, Stadt-Schützenhaus.
Meldungen nimmt entgegen: Pianofabrikant H. Otto Neumann, Leipzigerstraße 79, I. Vorsitzender. ifd.445

Knolls Hütte Waldlust
Dölauer Heide.
empfiehlt heute
schönen Räume
für Gesellschaften, Kränzchen usw.
Kuchenkaffee, Kaffee, Schokolade, Tortes.
Fernsprecher 2925.

Thalia-Festsäle.
Sonntag den 29. Februar
Grosser Kavalier-Ball.
Club Schwarz-Rot-Gold.

Im „Hofjäger", Lindenstr.
Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr
Vortrag mit freier Aussprache
von **Prof. Heinrich Schmidt-Lenz,** über
Der moderne Mensch u. Gott.
Eintrittskarten: Mk. 1.50 und 2.— in der Goethe-Buchhandlung, Gr. Ulrichstraße 62, Fernruf 4529.

Volksbildungs-Verein.
Montag den 3. März 1920
abends 8 Uhr im „Thalia-Salon":
Heiterer Abend.
Mitwirkende sind bekannte Solo-Mitglieder des Hallischen Stadttheaters.
Karten für Mitglieder 1 Mk. und für Nichtmitglieder 2 Mk. in der Musikalienhandlung von Albert Manthey, Gr. Ulrichstr. 12.

Preußische Lotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse, die 2. Ziehung der Anrechte als spätestens Freitag, den 5. März an betreiben. Die Ziehung war in 1. Klasse. Kaufpreise sind vorrätig: Mk. 126.— ½ Mk. 68.— ¼ Mk. 31.50 ⅛ Mk. 15.75. (a206
Die Lotterie-Einnehmer
Burchardt Frenkel Lehmann Moage.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Schwedische Mandelcreme
ideale Hautcreme z. Erzielung eines zart. feinen prägenabelschaffenheit. Allein zu haben:
Engel-Apotheke, Kaiserschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. Wolbert.

Altes Lager! So lange Vorrat reicht! (b01935
Schul-Tornister Sobel
Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 9, Reilstr. 1, Ammendorf: Bahnhofstr. 3.
von 6.95, 8.95, 11.85 bis 48.00 Mark.

Seife!!! In Schmierseife, 10% Fettgehalt, zum Preise von 1 Pfund Mk. 3.50 freibleibend in Fässern bis 40 kg und Fässer bis 150 kg Inhalt. Versand erfolgt per Nachnahme oder Akreditiv. Bei der Stadt. Sportfeste Wanne.
Tüchtige Vertreter gesucht.
Jacob Wagner, Chem. Produkte, Worms a. Rh. Nr. 13.

Hosenträger
a. 1 M. bis M. 20, sehr gr. Ausw. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84. (6633

Haltbare ganz. Schuhsenkel
empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84. (b0

Stadt-Theater
Sonntag d. 29. Februar
Nachmittags 3 Uhr:
Volksvorstellung bei kleinen Preisen.
Don Carlos.
I. Teil (2.—5. Bild).
Abends: (e36
Anf. 7. Ende nach 10 Uhr.
Carmen.
Montag den 1. März.
Anfang 7. Ende 9½ Uhr.
Der Zigeunerbaron.

Thalia-Theater.
Gastspiel des Stadttheater-Personals. (e36
Sonntag d. 29. Februar abends 7 Uhr:
Die verlorene Tochter.

Zoo.
Sonntag, 29. Febr. nachm. 3½ Uhr:
Konzert
vom Solfert-Orchester.
Eintrittspreise für Erwachsene 1 Mk. Kinder 50 Pfg. (e150
Von 3½ Uhr nachmittags ab: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 35 Pfg.
Donnerstag den 4. März abends 7½ Uhr
Vortrag
mit Lichtbildern (Fortsetzung)
über die Tiere im Zoo.
(Direktor Dr. Kolesche.)
Anschließend
6. Gesellschafts-Konzert

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5. I.
Riviera, Monte Carlo.
Ostseebad Zoppot. (b1569

Restaurant
„Jagdschloß"
Moritzzwinger 4.
Sonntag, 29. Febr.
Geflügel-Preis-Skat.
1. Serie 2 Mk.
2. Serie 1 Mk.
Ergebenst lädet ein
Willy Brown.

Zum Schnitheiß
Merseburgerstr. 10.
Telephon 3704.
Saal und Vereinszimmer.
Räume zu Versammlungen.
Sonntags 4 Uhr:
Konzert.

Schloß Rheinsberg
Vorzüglich
Inh.: Herm. Köster.
Telephon 5255.
Empfehle meine vorzüglichen eingerichteten Gesellschaftsräume.
Kr. Rohnenkaffee
Kuchenkaffee, Kaffeehaus und hiesige Kiste.
Station u. Gasenbahnverzweig.
Große Vorräume.
Gute Weine.
Kleinere Vereinszimmer, mit Klavier. (b1195

Büschdorf.
Gasthaus Modler.
Sonntag d. 29. Februar von 3 Uhr nachm.
Gesellschafts-Kränzchen
zum
Gesellstuhl „Gut Heil".
Ergebenst lädet ein
Bert Modler.

Kl. Saal
Thalia-Festsäle
6. März an vergeben.
Sportklub Komet Halle 09.
Telephon 6009. (b1185

Osendorf.
Zum Preis-Skat
am Sonntag d. 29. Febr. lädt ergebenst ein
Gastwirt **Döring.**

Skatspieler
finden jed. Tag Anschluß Hotel „Deutscher Hof", Freiseitenstr. 8. (b1219
Sonntag Preisskat, und alle Mittwoch werden angeführt. Off. unt. B. 3182 an die Exp. dieses Blattes.
Sind bef. Herr, w. in Leben Ort. a. d. Ida ang. Off. u. 3195 b. d. Exp.
Raggon-Bohnen
roh, 3.50 Mk. amerik. weichschale. Preisangebote. Uebernahme Defiau: handelsüd. Bauern. **Kosack,** in Dessau, Zerbsterstr. 29.

Die Person, welche am Freitag i. d. Gesellschaftsbauerei den grau. Mäntel verg. an sich gen. hat, ist erkannt u. w. aufgefordert, denselben Kaffeestr. 56, Hof, p. r., w. abzug. da sonst Anzeige erf. wird.
Schön gr. Zopfsp. gegen mod. Sch. umzutauschen. Off. u. L. 7541 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (r1504

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200228035/fragment/page=0002

Heute und folgende Tage: Das einzig in seiner Art, packend im Aufbau und Spiel angelegte Hochlands-Filmwerk Erstaufführung!

's Liserl von Schliersee.

Ein Volksstück aus dem bayrischen Hochgebirge.
Dargestellt durch die ersten Künstler des weltbekannten Original Schliersee Bauerntheaters.

5 Akte! Vorführung: 5.00 7.00 9.10 Uhr. 5 Akte!

Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 4681.

Mit diesem alpinen Filmwerk wurde ein Stück geschaffen, das infolge seiner herrlichen plastischen Bilder, seiner stimmungsvollen Szenen und prachtvollen Naturaufnahmen aus dem bayr. Hochgebirge (Schneelandschaften) alle bisherigen Gebirgsfilme weit in den Schatten stellt.

Beginn 4 Uhr Einlaß 3½ Uhr

Sonntags Einlass 2½ Uhr. Beginn 3 Uhr, Sonntags Vorführung: 3.00 5.00 7.00 9.10 Uhr.

Nur Sonnabend und Sonntag!

Burg-Theater

Gr. Gosenstraße 12

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Erstaufführung des revolutionären politischen Dramas in 5 Abteilungen.

Bratwurstglöckle-Varietee

Vorzügl. urkom. Spielplan
Urkom. Posse: Die Höhle d. Löwen.
Sonntag 11½–½2 Frühschoppen. Nachm. Anf. 3 Uhr.
Montag neue Künstler.
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstrasse.

Walhalla-Operetten-Theater

½8 Uhr. e110

Morg. Sonntag zum letzten Mal:
Schwarzwaldmädel!
Nachm. Rapunzel mit dem langen Haar. ½4 Uhr. Kl. Pr.: Erw. 1.00–4.00, Kinder 0.50–2.00.
Montag: Premiere!!
Die Csikosbaroness!
Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum.
Musik von Georg Jarno.
Kasse 10–1½ u. 4–5½ Uhr. Sonntags stündig.

Kammer-Lichtspiele

Grosse Steinstr. 24.

Das spannende Programm!

Sklaven der Leidenschaft!

Gr. russisches Sittenbild in 4 Akt. Gespielt von ersten russischen Künstlern der Petersburger und Moskauer Theater. In der Hauprolle **N. A. Tzernowa** als Komtesse Vera Dubowska.

Das schwarze Schaf.

3 Akte ausgelassener Fröhlichkeit. h1715

Apollo-Theater

Tägl. 7 Uhr: Mit kolossalem Lacherfolg
Der Regimentspapa.
Vaudeville in 3 Akten von Viktor Holländer.
Hauptdarsteller: Fritz Schulz als „Regimentspapa".
Fanny Köbs, Josef Wallis, Toni Grigo, Lissa Sagisser, Arthur Eugens, Berthold Ross.
Sonntag nachm. 3½ Uhr bei kleinen Preisen:
Die Prinzessin aus Marzipan.
Märchen in 5 Bildern von Krüger.
Vorverkauf 3–1 u. 5–6 Uhr. Sonntags stündig. e2

Die Theater-Aufführung

der „Halleschen Hausfrau"
Sonntag den 29. Febr., nachm. 3 Uhr
Der indische Schmuck
muß wegen Erkrankung eines Hauptdarstellers auf Donnerstag den 4. März cr., abends 7 Uhr in den Thalia-Festsälen verlegt werden. Bereits gelöste Eintrittskarten behalten Gültigkeit. b438
Betrag der „Halleschen Hausfrau".

Loge zu den fünf Türmen.
Montag den 1. März, abends 8 Uhr
Beethoven-Abend
(op. 57, 81 a, 111, 53)
Alfred Hoehn (Klavier).
Köln. Ztg.: „Gestern spielte Hoehn, den Köln auch als Beethoveninterpreten von Tiefe, Wärme und grosser Gestaltungskraft kennen lernte". (e198
Karten bei Reinhold Koch.

Der Reichsbund f. Kriegsbeschädigten-Fürsorge Ortsgruppe Halle, veranstaltet in den Thalia-Sälen
Dienstag den 2. März, 7½ Uhr abds. einen Wohltätigkeits-Abend zum Besten Hallescher Schwerkriegsbeschädigter.
Plastische Musik und Tänze von
Hedwig Nottebohm
unt. Mitwirkung v. Schülerinnen derselb.
Am Blüthner-Flügel: Hanna Block.
Eigene heitere Dichtungen
Dr. Hans Simon-Berlin
fr. Halle. (h1702
Karten zu 6.–, 5.–, 4.–, 3.–, 2.– Mk. bei H. Nathan, Grosse Ulrichstrasse 38.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Donnerstag den 11. März, abends 7½ Uhr
Auf vielseitige Anregung (e117
Vortrag (der 23. in Halle) von
Leo Erichsen.
Grenzfragen des Uebersinnlichen.
Kart. 5, 4, 3, 2 ℳ u. Steuer bei Heinr. Nathan.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Freitag den 5. März, abends ½8 Uhr
Lieder-Abend
von (e117
Corry Nera
(Sopran).
Am Flügel: Jan Kuiler.
Arien und Lieder von Händel, Pergolese, Schubert, Brahms, Reger.
Konzertflügel „Steinway u. Sons. Vertr.: B. Sch.
Karten zu Mk. 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Nathan.

Die wunderbaren lustigen Tonnen
Von morgen Sonntag ab flotter Betrieb.
Alles jubelt! Alles lacht!
Im Garten der Aktien-Brauerei, Roßplatz
Es ladet ein Der Besitzer.

Treffpunkt?
Kaiser-Kaffee
Gr. Steinstrasse 24, I.
Täglich erstkl. Künstler-Konzert.
Anfang Sonntags 4 Uhr.
Gebr. Stern. H. Tertsch.
Behagliche Weinstube.

Nur noch bis Montag:

Vereinigte Lichtspiel-Theater!!

Orpheum! Steinweg 12
Stuart Webbs (Ernst Reicher) in dem spannenden 4aktigen Detektiv-Abenteuer:
Die Schuld des Andern!
Der Diamant des Todes. Gewaltiges Drama in 5 Akten.
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Volks-Lichtspiele! Gelststrasse 5
Der Erbe vom Lilienhof. Kriminal-Drama in 4 Akten von Franz Hofer.
Frauen traut den Männern nicht!
Ein drollig. Lustspiel in 3 Akt.
Charly in Indien. Humor.
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Germania! Triftstrasse 22
Das Mysterium v. Rogermünde.
Ein Schauspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen: Eva Speyer, Hugo Flink, Kurt Brenkendorf.
Das Theaterdorf.
Ein Spiel in 4 Akten.
Anfang: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Prinzess! Schmeerstrasse 5
Isis Mysterien. Phantastisch. Drama in 3 Akt. In der Hauptrolle:
Mosens Enger.
Eva May
in dem schönen Filmspiel
Die verschwundene Prinzessin.
5 Akte.
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

In allen Theatern: Sonnabend und Sonntag von 3 bis 5 Uhr Jugend-Vorstellung!

Mars-la-Tour

Sonntag den 29. Februar cr. Bal
Flotte Musik. Anfang 8 Uhr.

B.B.B. Beths Bunte Bühne

Heute und morgen letztes Auftreten der Künstler des Februar-Programms
Ab Montag den 1. März: h1
Neuer Spielplan!
u. a.: Hans Schuch, bester sächsischer Komik

Gr. Ulrichstr. 44 — Gr. Ulrichstr. 44
Erstklassige Wein- u. Likörstuben.
Barbetrieb. z1191 Dezente Musik.

Kantorowicz-Diele
Leipzigerstrasse 62 — Tel. 1187
Vornehme Weinstuben — Erstklassige Unterhaltungsmusik.

Angenehmer
Ausflug nach Gutenberg
zur Fruchtweinschenke.

Volkspark

Burgstraße 27.
Morgen Sonntag b. 29. Febr., mittags 11 Uhr
Matinee
des philharmon. Orchesters.

Saalschloß-Brauerei

Sonntag den 29. Februar a1199
Nachmittags Konzert. :: Abends Ball.

Restaur. Askania,

Thomasiusstr. 38/39. Inhaber: W. Wielop.
Sonntag den 29. Febr., Montag den 1. März, Sonntag den 7. März. Montag den 8. März
Grosses Geldpreiskegeln.

Achtung! Bergschenke.
Sonntag den 29. Februar
Grosser Sport-Ball.
Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Anfang 8 Uhr. H. F.-C. Eintracht 07.

Festsäle Goldener Hirsch.
Sonntag den 29. Februar von 3 Uhr an (a1120
Oeffentlicher Tanz.

Peissnitz-Saal.
Jeden Sonntag ab 3 Uhr: Ball.
H. Schrüter.

Mundharmonika-Verein „Echo".
Sonntag den 29. Februar im Paradies
Grosser Preismaskenball
Anf. 7 Uhr, Demaßkleiden 8 Uhr. Das Komitee.

Pfälzer Schiessgraben.
Sonntag von 3 Uhr ab f1196
Oeffentlicher Ball.

G.-V. Freiheit.

Sonntag den 29. Februar 1920
in Diemitz im „Deutschen Kaiser"
VERGNÜGEN.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gasthof Beuchlitz.

Inhaber: Müller.
Sonntag den 29. Februar von 3 Uhr ab
Kränzchen verb. mit humor. Vorträgen.
Alle Gäste sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand. Theater-Verein Merkur.

St. Nikolaus

Tel. 1157. Nikolaistr. 9–11.
Sonntag den 29. Febr. von nachm. 4 Uhr an
Künstler-Konzert.

Zoo

Zu unserem am Sonntag den 29. ds. Mts. stattfindenden
Tanzabend mit Bannerweihe!!
ladet hiermit herzlichst ein
Sp. V. „Olympia".
Der Vergnügungsausschuß.
Anfang 8 Uhr Volle Musik.

Heineris Gasthof, Reideburg
Endstation der Linie 9.
Morgen Sonntag von 3 Uhr ab
Oeffentlicher Ball.
Albert Einicke. a7545

Gesellschaftshaus Diemitz.
Sonntag den 29. Februar
Gr. öffentlicher Maskenball.
Hierzu ladet frdl. ein Rich. Wendt.

Gold. Adler, Ammendorf.

Hauptbahnstelle der Bernburg Halle-Merseburg
Besitzerin: Frau Louise Weber.
Sonntag den 29. 2. 20, von nachm. 3 Uhr an
Grosse Ballmusik,
ausgeführt vom Gerfert's Orchester, Halle a. S.
Um gütigen Zuspruch bittet Frau Louise Weber.
Bestes Bier. f1198 Warme Küche.

THALIA.

Heute Sonnabend den 28. Februar
Grosser Tanzabend des G. V. „Fredy".
Es ladet herzlichst ein Der Vorstand.

Oeffentliches Preiskegeln!
am Sonntag den 29. Februar und Sonntag den 7. März 1920
1. Preis 120 M., 2. Preis 100 M., 3. Preis 75 M.
2 Tagespreise a 10 und 8 M. im
Restaurant zum Bürgergarten, Liebenauerstrasse 157
Anfang 1½ Uhr. Es ladet ein
Kegelklub Humm und Lenger.

G. V. „Aida".
Sonntag den 29. Februar 1920
Gr. Tanz-Vergnügen
in den Weibleder-Hallen, (Bernburgerstraße).
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sung! U. Z. Rheingold Sung!
Alle Kavaliere treffen sich Sonntag zum
Preistanz im Kaffeegarten Trotha!
3 Preise. Neueste Tänze.
Der Vorstand.

Kaffeehaus Moltke.
Allen Gästen und Freunden zur gefl. Kenntnis, daß am f1064
Sonntag das letzte Konzert
stattfindet. Da mir unser Kaffee schmeckt, sagen allen Stehen meinen besten Dank für das bisher geübte Vertrauen. Hermann und Lieschen Hoff.

Mitts Bierstuben!

Inhaber Theodor Dettmeyer, Taubenstrasse 28.

Blinden-Künstler-Konzert.

Stammtisch Ulk D.E.
Sonntag, 29.2., ab 3 Uhr Preis-Maskenball
Augustiner-Bräu.
Es ladet ein Der Vorstand.

Patentanwalt K. Viertel,
Diplom-Ingenieur,
Halle a. S., Franckestr. 7.
Rat u. Vertretung in Patent-, Muster- und Warenzeichen-Angelegenheiten.

Kaffee Wintergarten u. Bar

Magdeburgerstrasse 66. f2808
Ab nachmittag 4 Uhr
Künstler-Konzert
Vornehmer Barbetrieb.
Zwei Kapellen.

KRAMERS Künstler-Spiele

Dellrtzschestr. 2 Ab 16. 2. 20 Am Riebeckpl.
Erstklassige neue Künstler!
Harry Thera u. a. Joe Sunde
vom Krikellbeete Berlin. f1194

Hohenzollern-Diele.
Magdeburgerstrasse 65 (a1170
Heute Sonnabend Tanzabend
Damen nur in Toilette. Anfang 6 Uhr.

Mit dem 15. d. Mts. habe ich d. Bewirtschaftung der Gastwirtschaft
„Kaiser Friedrich",
Friedrichplatz 8
übernommen.
Ich bitte das verehrte Publikum und meine alte Kundschaft, mich in meinem Vorhaben freundlichst unterstützen zu wollen.
Gutgepflegte Biere, auch ausser dem Hause in Kannen u. Siphons. Mittagstisch im Abonnement.
Hochachtungsvoll
Frau Minna Lieske
Kriegerwitwe,
früher „Schultheißquelle", Ludwig Wuchererstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200228035/fragment/page=0003

Katarrhe
des
Keuchhustens, Rachen
und der Bronchien
durch Hauskur
heilbar.
Verlangen Sie Prospekt
Heilquellen
Neu-Ragoczy
bei Halle a. S.

ELEKTRO-
MOTOREN
jed. Größe u. Strom-
art
Austausch
Ständiges
großes Lager
Junger & Hauge,
Leipzigerstraße 70/71.
Telephon 6225 und 4862.

Neue Säcke,
neue starke 2- u. 1½-Str.
Schäfe, Jutes, Doppelsäcke,
Jute-Artikel-Säcke a.
Lebensmittel, sowie emp.
Kartoffelsäcke 4-Stiefel.
Kartoffelsäcke, Gemüse- u. Kar-
toffel-Säcke a. Friedens-
zeit verf. jed. Quant.
Kraftpapier, Wurfsäcke 102 Pf.
Pfd. M., 50 St. 200 M. p.
Abnahme. Wurfsäcke,
Leinen, nicht gekauft, un-
gebraucht. (ma214
Kaufmann,
Verbrauchsartikel,
Bedarfsartikel,
Berlin-Lichtenberg,
Frankfurter Allee 1.

Roll- u. Zug-
Jalousien
liefern u. reparier.
Franz Rudolph & Co.
Hausestr. 16. Tel. 2108

Gummi
Preisliste gratis
KLAPPENBACH
Versandgeschäft
für sanitäre Artikel
Halle a/S. Gr. Ulrichstr. 41
Fernr. 6545.

Magerkeit!
ohne voll. Körperform.
durch unsl. orientalischen
Kräutlein, auch für Ge-
nesene, u. Schwache,
sogekrönt, gold. Medaillen
verdipl. in 6-8 Wochen
30 Pfd. Zunahme, ge-
sundheitlich unschädl. Wirkl.
Erfolg. Strong result! Viele
Dankschreiben. Preis 20 M.
Pr. M. A. Pohlmann,
Nachm. Fabrik D. Franz
Ner & Co., G. m. b. H.
in W. 30/124. (e149

Kleiderstickerei,
Hohlsaum,
Rund-Hohlsaum,
Knopflöcher,
Plissee,
Languetten,
Perlsteppereien,
Stoffknöpfe
exakt in bester Ausführung und Fürzeiten
und Wunsch sofort
Anfertigung. Musterbücher
bei Probeaufträgen.
Kirchstraße 6—10.
Langenberg,
Leipzigerstrasse 17.

Ungl. halbbar gerodmet.
Kirschstahl (Knappus)
Frischstahl (1 Wfd.
Deutsch einbricht 14
16 Wfd. Brichstahl) 10
Pfd. Pechkiesel 17,25 M.
Kieselsteine, Kiesen (10 Wfd.
bis 150 M. einschließlich
ab Fabrik unter
Angabe Bestellen:
Bolsentlawerke
Wolfort (Holstein).

Abschriften,
prompte, saubere Arbeit.
Schreibbüro „N. A. T.“
Sandberg 16. Tel. 8222.

Hauptfolden
und
Frost-Verstopfung
durch Hauskur
heilbar!
Verlangen Sie Prospekt
Heilquellen
Neu-Ragoczy
bei Halle a. S.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Halle a. Saale
Fernsprecher 8642 n Kleine Steinstrasse 5
empfehlen
Herren-, Speise- und
Schlafzimmer, Küchen
in grosser Auswahl, preiswert.

Johannisbeersträucher
4 u. 5 jährige starke, tragbare Büsche, perf. gelbm.
F. Flinner, Gärtnerei, Lettin.

Glasfirmen-Schilder
fertigt in jeder Grösse u. Ausführung.
Umarbeitungen und Reparat.
schnellstens und preiswert. z38
Rich. Schelbe, Tel. 5273. Forsterstr. 56. Gegr. 1896.

Achtung Friseure!!
Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Friseur-Bedarfs-Artikeln.
Besondere Spezialität: (b1678
Moderner Haar-Schmuck.
— Frisierkämme. —
Josef Baruch, Friseurartikel engros
Thielenstraße 4. — Fernruf 6715.

Wir modernisieren
Ihren alten Sommerhut!
Umpressen — Umnähen — Umfärben
nach den neuesten Modelformen.
Waschen — Bleichen — Impressen
von Panamahüten.
Garnieren noch guten Formen
nach der letzten Mode!
Wir bitten um baldige Uebersendung.
Alex Michel
Marktplatz. e229

Nutzholz-Auktion.
Am Mittwoch den 3. März, vorm. 11 Uhr,
sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:
1 Ahorn 0,382 cbm. 2 Birken 0,7 cbm,
3 Linden ca. 3 cbm. 14 Eichen 10,515 cbm
und 31 Rüstern 13,714 cbm.
Sammelplatz: Rittergutshofe. (b409
Rittergut Dölnitz (Saalkreis). Station
Nimmenhof.

Holz-Auktion.
Sonnabend den 6. März, mittag 11 Uhr
kommen (f1518
129 Rüstern 85 Festmeter,
3 Eichen 4 Festmeter,
7 Abraumhaufen
in Planena (Hohenweidisches Holz)
öffentlich meistbietend zur Versteigerung.
Sammelplatz „Gasthaus Planena“.
Der Besitzer.

Nur Heyl
zahlt die
Höchstpreise
für
Häute und Felle
Kanin bis 28 Mark Stück
Ziegen bis 220 Mark Stück
alle anderen gleichfalls sehr hoch.
Heyl, Schmiedstraße 24.

Frauen
Bei Störungen, Stockungen der Blutzirkulation gebrauchen Sie sofort die seit vielen Jahr. erprobt, echt. Menstruationstropfen
„Frebar“, extra stark.
Ergebnisse, beschleunigte Wirksamk. d. Doppelkeilschen extrastark in Verbind. m. Frebar-Balsam ab. Frebar-Tee. Erhältl. in all. größ. Apotheken. Drogen. u. einschlägig. Geschäft.
Hauptdepots: Adler-Apotheke, Geisler 15; G. Herbicher, Leipzigerstr., Ecke Geisler 2; G. Klopenbach, Gr. Ulrichstr. 41; Sanitas-Depot, Leipzigerstr. 11; Albert Schumann, Steinweg 6647; Fr. Speer, Gr. Ulrichstr. 63; M. Waltsottt Nachf., Gr. Ulrichstr.
Generalvertrieb: (2295
PHARMACOPIA, Berlin C. 19, Wallstr. 26.

Damen- u. Herren-Maßschneiderei
Hans Buchwald,
Geiststraße 15, Eingang Breitestr. (Adler-Apotheke)
Strassenbahn-Haltestelle Linie 7, Ecke Breitestr.
Damen-Kostüme und -Mäntel,
Herren-Anzüge und -Paletots
werden sauber und sachgemäss bei pünktlicher Lieferung — auch bei zugegebenen Stoffen — angefertigt. (b1667
Reparaturen — Wenden — Aufbügeln.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster-Ausstellung in gewendeten Sachen u. neuesten Stoffen für Frühjahr.

Herrenhüte
u. Konfirmanden-Velourhüte in grosser Auswahl
Magazin z. Pfau,
Gegr. 1882. Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. Fernruf 3467.

Geschäftsübernahme.
Einem geehrten Publikum von Dölau und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich den
Gasthof zu den 3 Linden in Dölau
käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in aufmerksamer Weise zu bedienen. Mit der Bitte um gütigen Zuspruch
zeichne hochachtungsvoll
Ernst Zörner, Dölau.
NB. Zu dem am Sonntag, den 29. 2. stattfindenden Eröffnungs-Ball ladet ergebenst ein. Der Obige.

Achtung!
Da in der jetzigen Zeit ohne Abgabe von Altmetall kein neues zu bekommen ist, so bin ich, um weiter arbeiten zu können, gezwungen, Altmetalle zu folgenden Preisen zu kaufen:

Kupfer	per Kg.	17.50 Mark
Rotguß	„ „	16.50 „
Messing	„ „	9.50 „
Blei	„ „	6.50 „
Zink	„ „	4.50 „

R. Herzog, Klempnerei,
Telephon 3419. Albert Schmidtstr. 4.

Jetzt Tagesgespräch von Halle!
Jegliche Quanten sofort lieferbar, auch frei Haus.
Fr. H. Poerschke, Halle a. S.,
Friesenstrasse 12. Fernruf 4553. b427

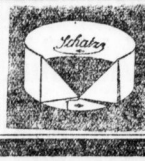
Der weiteste Weg verlohnt sich,
um sich persönlich zu überzeugen, dass ich ein Lager nur modernster
Damen-Hüte
in riesenhafter Auswahl, halte.
Durch vorteilhaftesten Einkauf sind unsere
Preise konkurrenzlos.
Selten günstiger Einkauf für Putzmacherinnen
Ad. Künzel, Halle (S.)
Haus der Hüte, Leipzigerstr. 69
h1618

Nur ich zahle
für:

Kupfer	Mk. 17.30	pro kg
Rotguß	Mk. 17.30	pro kg
Messing	Mk. 9.75	pro kg
Blei	Mk. 6.50	pro kg

Betriebe, Klempner, verwandte Berufe und Metallsammler erhalten Extrapreise.
Dachritzstraße 4.

500.— Mark
Belohnung.
In der Nacht vom 27. zum 28. Februar 1920 wurde mein am Hause befindlicher Schaukasten erbrochen und des Inhalts restlos beraubt. Händler seien vor Ankauf dieser
künstlichen Gebisse
sowie Brückenarbeiten
gewarnt. Obige Belohnung zahle ich demjenigen, welcher mir den Täter nachweist oder die gestohlenen Sachen wieder verschafft. ho1438
Zahnpraxis Hans Schmidt
Leipzigerstr. 12.



Dauerwäsche
Marke „SCHATZ“
Ist die beste!
Kragen extra stark
größte Auswahl
Hallesche
Dauerwäsche-Industrie
D. C. Schatz,
546 nur ob. Steinstr. 546.

Gallensteine
ohne Operation
entfernt schmerzlos in drei Tagen unt. Garantie des Erfolges
H. Deppe, Gleisthüre
Berathungsstraße 18.
Prospekt zu 1 Mark in Briefmarken. (a1118

Mehr
Eier
u. mehr
Tiere, dabei keine Verluste hab. Sie, wenn Sie in Ihrer Hühnerhaltung die Ratschläge befolg. d. „Lehrmeister im Garten u. Kleintierhof“. Probe-Nr. kostenfrei v. Verlag des „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“, Leipzig Marienplatz 1 T.

Uhren
und 1179
Goldwaren
in bekannter Güte
solid u. billig
bei
E. Radecke
Uhrmacher.
1 Steinweg 1.

Vollmilchtauben
werden angenommen
Kleiningbrücke 50 und
Dumbeitzbrücke 4 Pt. 7.

Schreibmaschinen
Alle modernen Systeme,
deutsch und amerikanisch,
neu und gebraucht,
zu höchsten Tagespreisen
ständig zu kaufen gesucht.
Arno Rochlitzer, Halle-S., Steinweg 2
Fernspr. 2125. Schreibmaschinen-Handlung. Fernspr. 2125.
Allein-Vertreter der Regina-Schreibmaschine.

Furunkulose
durch Hauskur
heilbar.
Verlangen Sie Prospekt
Heilquellen
Neu-Ragoczy
bei Halle a. S.

Frauenduschen
Frauenspritzen
Klysos
prima Friedensware
billigst. (f1b2065
Sanitas-Depot,
Leipzigerstr. 11, pt.
Eing. Kl. Sandberg.

Alle Frauen,
die an Störungen leiden, wenden nur noch mein absolutes Mittel an. Garantiert unschädlich. Preis 9.75 Mk. extrastarke Tropfen 24.75 Mk. Nachnahme. (e119
W. Gurski,
Berlin W., 2.49.
Grolmannstraße Nr. 37.

Pumpen aller Art.
Bau-Pumpen.
Jauche-Pumpen.
„Hama“, G. m. b. H.,
Tierartenstr. 5.
Telephon 2187. (i

Blühendes
Aussehen
durch Nahr- u. Kraftpillen „Brazinol“ Durchaus unschädl., i. kurzer Zeit überraschd. Erfolg, Arztlich empf.! Garantieschein.
Machen Sie ein Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 4.00 M., 3 Schachteln z. Kur nötig 10.50 M., Port. extra. Frau M., in S. schr.: Send. Sie mir für m. Schwest. auch 3 Schachtel Brazinol, ich bin sehr zufried. Apotheker K. Müller-Nelf, Berlin-Z. 52, for

Musikversand
Arnoldis
Halle.
Vorteilhafte u. bequeme Bezugsquelle für Musikalien jeder Art.
Prompteste Lieferung nach auswärts. (f2004
Grösstes Versandhaus der Provinz Sachsen.

Trunksucht
wird abgewöhnt mit od. ohne Willen. 5 Mark.
Wilh. Menzel,
Quedlinburg, Hessen. (e6976
Kostüme, Mäntel, Damen- u. Kinderkleider w. gefällig u. preiswert angefertigt
Leipzig 1. III.
Sprechzeit: v. Kauf. Eltern.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleid.
erh. kostenl. Prosp.
Carl Bader,
Christerstrasse 57 bei Altertissen (Schwab.)

Holz-Pantoffel
u. -Schuhe
Leder,
leichte Kinderschuhe
gr. Auswahl
Gummischuhe Gr. 39. (e
Sandalenschuhe, in
Pantoffelstiefel, allen
Gummistiefeln Größe.
Kleffel, Alt-Markt

Gemüse-Samen,
beste Sorten für Hiesige Bodenverhältnisse empf.
C. Rosch, Tiemis.
p1129 Merseburgerstr. 5.

Frauen
Krankheiten
sind durch Hauskur
heilbar!
Verlangen Sie Prospekt
Heilquellen
Neu-Ragoczy
bei Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200228035/fragment/page=0004